

Mit Leinwänden auf Tour

KÜNSTLER Kabati Ayub zeigt seine Werke im Integrationshaus Kalk

VON KARINE WALDSCHMIDT

Kalk. Abspannen, einrollen, im Koffer transportieren, nach der Ankunft wieder aufrollen, auf den Rahmen spannen, aufhängen. Jedes Mal mit zehn Leinwänden. Ein Vorgang, der sich derzeit für Kabati Ayub alle vier, fünf Tage wiederholt. Der 26-jährige Künstler aus Uganda, der sich Destreet nennt, ist auf Europatournee und hat zehn Bilder dabei, die er in Ausstellungen zeigt.

Unter anderem gefördert von der niederländischen Prinz-Claus-Stiftung, ist er drei Monate lang unterwegs. Anfang April landete Destreet in Amsterdam, kam dann über Utrecht, Den Haag, Leiden und Eindhoven nach Kalk, wo er im Integrationshaus am Ottmar-Pohl-Platz seine Werke präsentierte – und einen Kunstworkshop gab. Die Reise führt ihn noch in die Schweiz, nach Polen und Skandinavien. Ende Juni fliegt er nach Uganda zurück.

Gleichzeitig hat Kabati Ayub mit dem Bildertransport schon Routine, denn es ist seine vierte Tournee durch Europa. Und es war das zweite Mal, dass er dabei auch in Köln haltmachte. Im Mai 2013

war er zu Gast im Allerweltshaus in Ehrenfeld. Er malt figurativ in kräftigen Acrylfarben, seine Bildsprache zeichnet sich durch Einfachheit aus, es dominieren kubische Formen. Jedes Bild erzählt eine Geschichte mit Tiefgang, teils sogar mit politischen Botschaften. Titel wie „Water Scarcity“ – auf

„Kunst hat mir aus schwierigen Verhältnissen geholfen

Kabati Ayub

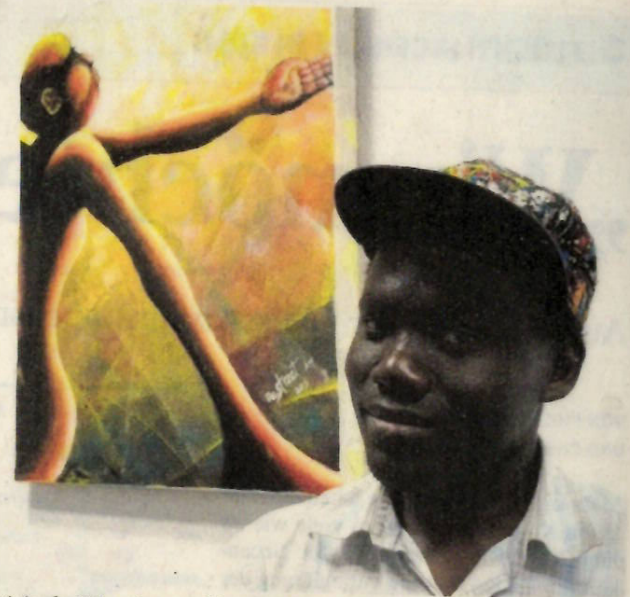
Deutsch: Wasserknappheit – oder „Storming The Bastille“ (Sturm auf die Bastille) geben Anhaltspunkte zur Bildbetrachtung.

Der Künstler ist Autodidakt. In der Jugend, mit 16, 17 Jahren habe er angefangen, künstlerisch zu arbeiten, erläutert Ayub. Er ist auch als Videokünstler, Grafiker und Performer aktiv. Und er hat vor sieben Jahren eine Wohltätigkeitsorganisation gegründet, die sich Destreet Art nennt und als Zielgruppe Kinder und Jugendliche aus den Slums von Kampala, der ugandischen Hauptstadt, hat.

Ayub gibt Workshops in Schulen und auf der Straße. Ihm selbst habe

künstlerischer Selbstaussdruck und die Beschäftigung mit Kunst geholfen, aus schwierigen Verhältnissen zu entkommen. Und diese positive Erfahrung gebe er nun an andere Kinder und Jugendliche weiter, so der 26-Jährige.

Auch im Integrationshaus leitete er einen Kreativworkshop. Das Honorar dafür ist in seine Stiftung geflossen. Es wurden Textilien mit Farbe gestaltet – Baseballkappen, T-Shirts und Baumwolltaschen. „Wir laden öfter Künstler ein, weil wir unseren Besuchern gern auch die schöne Seite im Leben vermitteln möchten“, sagt Elizaveta Khan, die Geschäftsführerin des Integrationshauses. Dort finden Asylbewerber Unterstützung, sie können Integrations- und Deutschkurse besuchen. „Viele Flüchtlinge, vor allem die aus Syrien, haben Entsetzliches erlebt und sind entsprechend traumatisiert“, so Khan. Über die sozialen Medien seien sie ständig mit der Kriegsthematik konfrontiert und hätten weiter Angst um Angehörige und Freunde. Eine Kulturveranstaltung sei eine willkommene Ablenkung davon – und Gelegenheit, mal miteinander zu lachen und heitere Themen zu besprechen.



Kabati Ayub, Künstler aus Uganda, machte in Kalk Station.



Das Gemälde hat den Titel „Boarder - Boarder“. Fotos: Waldschmidt